№ 90. 1872.

Lodzer Zeitung.

Sonnabend, den 29. Juli (10. August)

Abonnements-Preis in Lodz:
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Auswärtige mit Zusendung vermittelst der Post:
jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich 1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.



Die Insertionsgebühren
betragen
pro **Petit-Zeile** oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande
übernehmen Insertionsaufträge sämmtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition
Petrokower-Straße Nr. 275.

Президентъ города Лодзи

приглашаетъ всѣхъ домовладельцевъ держащихъ въ 1й половинѣ квартирный постой кои по настоящее время неполучили еще квитанціи, чтобы съ билетами явились въ квартирное Отдѣленіе для полученія таковыхъ.

Г. Лодзь Іюля 28 дня 1872 г.

Президентъ Таубворцель.
Секретарь: Грейлихъ.

Der Präsident der Stadt Lodz

Diejenigen Hausbesitzer welche im 1-ten Halbjahre 1872 Militär-Einquartierung hatten, und bis nun die Quittungen noch nicht erhielten, werden wegen Empfangnahme derselben mit den Einquartierungs-Zetteln in der Quartierabtheilung zu erscheinen aufgefordert.

Lodz, den 28. Juli (9. August) 1872.

Präsident: Taubworcel.
Sekretär: Gräulich.

Inland.

Die Moskauer Polytechnische Ausstellung von 1872.

(Technische Abtheilung.)
(Schluß von Nr. 89.)

Den in dieser kleinlichen Umgebung schon so gut wie entschwundenen großartigen Eindruck rufen hier mehrere größere Maschinen unverhofft wieder hervor. Es sind dies: eine Spinnmaschine (Mule) von Curtis Parr & Madely, Manchester, die ebenso gut, wenn nicht besser, wie die früher erwähnten Plattschen Maschinen, diesen im Auslande den Rang streitig macht, während sie ihnen auf hiesigen Spinnereien nachgesetzt wird. Die Aussteller derselben, S. Morosow Sohn & Comp., Moskau, sind außerdem durch zwei danebenstehende aus ihrer Fabrik hervorgehende Webstühle, der eine für Halbwollen-Trikot, der andere für unechten Sammet (velveteen) vertreten, die ihren englischen Vorbildern aber nachstehen. Wie anerkennenswerth auch die von den genannten Herren in der Ausdehnung des russischen Maschinenbaues auf dieses Feld ergriffene Initiative sein mag, ist doch kaum zu erwarten, daß der vorliegende, dahingehende Versuch bei den außerordentlich niedrigen ausländischen Preisen irgendwie durchschlagende Erfolge erzielen wird. Einer hier ausgelegten kurzgefaßten Broschüre über die Baumwoll-Verarbeitung gebührt, als populär und klar geschrieben, lobende Erwähnung. Einer der neuesten und interessantesten Gegenstände dieser Abtheilung, wo nicht der ganzen Ausstellung, bietet sich uns daran in einer Sammlung von Maschinen zur Seidenmanufaktur gebaut und ausgestellt von Greenwood Battley & Co., Leeds. Die Eigenthümlichkeit derselben beruht darin, daß das verwandte Rohprodukt lediglich aus ausgeschossenem Material, nämlich fehlerhaften und verdorbenen Cocons besteht, das durch sie gewonnene Fabrikat aber weder dem Gehalt, noch Aussehen nach hinter Erzeugnissen gewöhnlichen Ursprungs zurückbleibt. Die Maschinen bilden ihrem Aeußeren nach zu den am Eingang meines vorigen Briefes Erwähnten für Baumwoll-Verarbeitung gewissermaßen ein Pendant und machen uns auch auf ebenso anschauliche Weise wie diese mit ihrer nützlichen und dabei, wie wir gleich sehen werden, recht lukrativen Wirksamkeit bekannt. Da der Preis des zur Verwendung kommenden Materials auf ca. 1 Rbl. per Pfund angegeben ist und die Verarbeitungskosten sich für solches Quantum nur auf 75 Kop. belaufen sollen, identifizirt sich die Richtigkeit obiger Angaben, vorausgesetzt das Seidespinnen auf diesen Maschinen, jedenfalls vollkommen mit der gewöhnlich dieser Beschäftigung beigelegten Nebenbedeutung.

Wir sind nunmehr mit der einen Hälfte dieser Abtheilung zu Ende, d. h. dem Raume nach. Den Inhalt habe ich in seinen wichtigsten Theilen durch das bis jetzt Gesagte nahezu erschöpft. Besteigen wir, ehe wir uns zu der nachgebliebenen unbedeutenderen Hälfte wenden, auf einen Augenblick die den ganzen Raum umziehende Galerie, so vermögen die dort aufgestellten Objekte als: Schultafeln, Bänke, Zeichnungen, Vorlegeblätter, Sammlungen und andere dem pädagogischen Fach angehörende Gegenstände unsere Aufmerksamkeit freilich auf sich zu lenken, doch belohnt ein Blick in die rastlos bewegliche, brausende und rasselnde Tiefe die Mühe des Hinaufsteigens vollkommen. Es ist ein erfreuender Anblick, den gewissermaßen verkörperten Gewerbfleiß der verschiedenen Nationen hier so friedlich neben einander wirksam zu sehen und Philantropen und Kosmopoliten können da oben die schönsten Gedanken träumen.

Politische Nachrichten.

— Das wichtigste Ereigniß auf dem Gebiete der Politik ist der Ministerwechsel in Konstantinopel, welcher nicht weniger als einen vollständigen Systemwechsel bedeuten soll. An die Stelle des der alttürkischen Partei angehörigen Mahmud Pascha's ist Midhat Pascha zum Großvezier ernannt worden, welcher einen jener im Orient geläufigen plötzlichen Glückswechsel erlebt hat. Er war als Gouverneur von Bagdad in Ungnade gefallen, und von diesem Posten abberufen worden. Seine darauf erfolgte Ernennung zum Gouverneur von Adrianopel wurde als ein Zeichen weiterer Ungnade angesehen. Jetzt ist er zur Staatsleitung berufen worden. Er, wie die übrigen neuen türkischen Minister gehören sämmtlich der jungtürkischen Richtung an, deren Emporkommen sich bereits in der Regierungsmaßregel manifestirt hat, durch welche die Suspension eines jungtürkischen Organs aufgehoben wurde. Es heißt, die Redakteure dieses Blattes seien in den Dienst der türkischen Regierung getreten.

In einem der Staaten Nordamerikas hat eine Wahl stattgefunden, welche als Vorbote für den Ausfall der Präsidentenwahl betrachtet wird. Zum Gouverneur von Nordkarolina wurde von den Demokraten ihr Kandidat gegen die Anstrengungen der Regierungspartei durchgesetzt. Auch sonst scheint die Wahl Greeley's zum Präsidenten Chancen zu gewinnen.

— Vor einigen Tagen hat die republikanische Union (gemäßigte Linke) ihr Bureau, bestehend aus den Herren Albert Grevy, Leroyer, Humbert, Rolland und Faye, zu dem Präsidenten der Republik abgeordnet, um ihn zu dem glänzenden Erfolge der Anlehens-Operation zu beglückwünschen. Dieser Schritt fand, wie man sich denken kann, die wohlwollendste Aufnahme. Herr Thiers bekräftigte aufs Neue sein Vertrauen in die republikanische Staatsform. „Wir sind, sagte er, in der Wahl unserer Regierungsform erst über den Kanal und dann über den großen Ocean gegangen; diese letztere Reise ist uns wohl bekommen, bleiben wir also in der Neuen Welt!“ Dann sprach er von dem Erfolge der Anleihe im Auslande und gelangte so zu der auswärtigen Lage überhaupt, die er als eine eminent friedliche charakterisirte. „Lassen wir uns also,“ fuhr er fort, „in dem Werke unserer Wiedergeburt nicht stören, wir wollen den Frieden und wir werden ihn auch haben, wenn nicht ganz unvorhergesehene Ereignisse uns zwingen sollten, aus unserer Reserve hervorzutreten. Was die innere Lage betrifft, so sind die Geister noch theilweise sehr erregt; aber die Ferien werden wohl dazu beitragen, sie zu beruhigen. In achtzehn Monaten wird, hoffe ich, unser Landesgebiet uns vollständig wiedergegeben sein und die Nationalversammlung ihre Aufgabe erfüllt haben.“ Also berichten die Blätter: „Evenement“, „Soir“ u. s. w.: ein authentischer Text dieser Rede des Präsidenten liegt nirgends vor.

Verschiedene Mittheilungen.

= (Ueber Berlin) bringt die „Post“ folgende humoristisch-statistische Rundschau: „In Berlin erscheinen gegenwärtig 280 verschiedene Zeitungen und Zeitschriften, denen die 150 Buchdruckereien und 176 Papierhandlungen zur Verfügung stehen. Für das junge Berlin, das mit Hülfe der 222 Hebammen Jahr aus Jahr ein den Spreestrand bevölkert, ist in jeder Beziehung ausreichend gesorgt, und wenn der junge Weltbürger durch die 38 Kleinkinderbewahranstalten, 26 Kindergärten, 118 Privatschulen, 60 Gemeindeschulen, 10 Gymnasien, 6 Realschulen hindurch die Leiter emporgekommen ist, bis ihm die 22 Theater und 391 Buchhandlungen die geistige Nahrung bieten und die vielen Turnsäle, Fecht Anstalten, und Turn-Vereine den Körper stählen, so müßte man eigentlich in jedem Berliner ein Muster-Exemplar geistiger Intelligenz und körperlichen Wohlbehagens vermuthen. Und doch offenbart die Statistik, wie viele der jungen Leute nach zu kurzer Reise durch der 54 Apotheken, 21 Hospitäler und 29 Kliniken mit Hülfe der 676 Aerzte, 45 Wundärzte und der 355 Heilgehülfen alljährlich hinausbefördert werden auf die 42 Ruheplätze, wo Friede und Ruhe herrscht, und die Praxis der 96 Rechtsanwalte, welche dem streitsüchtigen Berlin zur Seite stehen, ihr Ziel erreicht. „Geleimt“ wird die arme Berliner Bürgerschaft durch die nicht weniger als 1011 Buchbinder, während die Steuerzahler durch 680 Barbiere an der Kehle gepackt, resp. über den Löffel barbiert werden. Und doch lebt es sich in Berlin noch nicht so arg, als die so socialistischen Schreiber behaupten. Noch stehen dem hungrigen Bürger 12 Volksküchen und 9 Volksanwalts-Bureaux zur Verfügung, und wer die Seinigen gegen nächtliche Messer Liebkosungen des Berliner Janhagels gegen etwaige „Gründer“-Attentate, gegen überfallene Polizei-Bureaux oder gegen sonstige Banditenstreiche, die in den Berliner Abruzzen an der Tagesordnung sind, schützen will, dem öffnen 105 Versicherungs-Anstalten und 60 Sterbe- und Krankenkassen ihre gastlichen Pforten. Auch die Klagen über „Wohnungsnoth“ sind vollständig aus der Luft gegriffen, denn Berlin kann sich Sonn- und Wochentags überzeugen, daß noch immer 74 große Kirchen fast ganz leer stehen. Die Klagen der reichshauptstädtischen Bevölkerung über immer empfindlicher werdenden „Druck“ lassen sich daher rechtlicher Weise nur auf die 130 Buchdruckereien, 25 Kupferdruckereien und 272 Steindruckereien beziehen, die sich aus den Fährlichkeiten der grassirenden Strike-Epidemie mit dem Portemonnaie des großen Publikums ein Lebenstränkchen zu bereiten verstanden.“

= (**Ueber das entsetzliche Unglück**), das sich am Montag, 15. Juli, Morgens 3½ Uhr, auf der Ostbahn kurz vor Cüstrin am Festungswerk in Folge großer Fahrläßigkeit des Wärters ereignete, wird der „B. B.-Z.“ wie folgt berichtet: Als der von Soldin mit 10 Personen dreispännig anlangende Omnibus des Fuhrwerksbesitzers Mokeska, dessen 21jähriger Sohn das Gespann leitete, heute Morgen das die Chaussee kreuzende Eisenbahngeleis — dessen Barriere nicht geschlossen war — passiren wollte, wurde der noch auf den Schienen befindliche Omnibus von dem daherbrausenden Bromberger Kourierzuge ereilt. Die Pferde wurden abgetrennt, blieben aber unversehrt, dagegen war der Wagenkasten derartig erfaßt, daß derselbe zerrissen und zerborsten zwischen Lokomotive und Kohlenkasten geschleudert wurde und der Hinterkasten mit einigen Personen auf letzterem hängen blieb. Zwei Personen waren auf der Stelle todt, sechs schwer verwundet und beschädigt. Erstere lagen dicht am Wärterhäuschen in der Nähe der Kreuzung am Festungswerk, von wo aus bis zur großen eisernen Warthebrücke (also ca. 500 Schritt) Splitter, Trümmerfetzen aller Art die Unglücksstätte bezeichneten, da der Zug nicht angehalten hatte. Der Führer des zerschmetterten Omnibus mit abgetrennten Beinen, weggequetschten Arm, die Kopfhaut total von der Stirn gelöst und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt wurde noch lebend aufgefunden und erlag binnen vier Stunden, seinen Qualen. Ein Passagier Namens Schenk, Vater von neun Kindern, dessen Frau im Hintertheil des Wagens gesessen, sollte selbst verletzt, das Gräßliche erleben. Wie oben angedeutet, war der Hinterwagen auf den Eisenbahn-Kohlenwagen gequetscht worden und auf ihm hing Hülfe schreiend das hochgesegnete Weib des Schenk, bis am Eingange der Brücke der Hinterwagen vom dahinrollenden Zuge an das Mauerwerk der Brücke geschleudert und die Frau selbst, schwebend und, wie Augenzeugen behaupten, der Länge nach ausgestreckt über die Brücke hinabgeworfen wurde, wo sie ihren augenblicklichen Tod fand. Bis jetzt zählt man 5 Todte und 3 schwer Verwundete, von denen letzteren kaum einer noch gerettet werden dürfte.

= (**Folgende Parodirung der „Wacht am Rhein“**) im ultramontanen Sinne theilen die „Freien Stimmen“ aus Oberkärnten mit. In einer Volksschule daselbst wurde der Wunsch rege, die „Wacht am Rhein“ singen lernen zu können. Dieses Verlangen schien aber dem Obmanne des Orts-Schulrathes (dem Pfarrer) allzusehr den „patriotischen“ Prinzipien widersprechend, als daß ihm ohne weiteres stattgegeben werden könnte, u. suchte man alle Bedenken gegen die Gefährlichkeit des deutsch-patriotischen Textes dadurch zu beseitigen, daß man statt des deutschen einen römischen Text unterschob, nach welchem in dieser Schule die verlangte „Wacht am Rhein“, wie nachstehend folgt, gesungen werden muß: „Der Kirche Fels, St. Peter's Dom — Umbrauset jetzt der Feinde Hohn. — Doch stürmt sogar der Hölle Wuth, — St. Michael das Seine thut. — Und Petrus ruft von seinem Thron': — Fest steht der Kirche Fels — der Fels zu Rom! — Und wenn auch Gott jetzt straft die Welt. — Und manches Reich zusammenfällt, — Und wenn im Trotz die Feinde droh'n, — So schützt doch Gott St. Peter's Dom. — Mag stürzen auch so mancher Thron: — Fest steht der Kirche Fels, — Der Fels zu Rom!“ u. s. w.

= Wie auf allen anderen militärischen Gebieten, so sind auch betreffs der Mitrailleusen in der Zeit nach dem Friedensschluße umfangreiche Prüfungen unternommen worden. Dieselben haben aber Resultate ergeben, welche wesentlich von denen abweichen, die man während des Krieges gemacht zu haben glaubte. Bekanntlich sind schon zu jener Zeit, namentlich vor Paris, französische Mitrailleusen deutscherseits benutzt worden, welche damals theilweise recht günstige Erfolge zu erzielen schienen. Nach sorgfältigen, nunmehr im Frieden angestellten Prüfungen haben sich aber alle betheiligten Autoritäten und Behörden, namentlich die Artillerie-Prüfungskommission, endgültig dafür entschieden, die Mitrailleusen gänzlich zu verwerfen, und die Umarbeitung der betreffenden eroberten Kanonenart nicht zu befürworten.

Inserate

lichen Raten überlassen ist, damit dieselben den hiesigen Gewohnheiten und Verhältnißen der Mitglieder entsprächen; daß laut §§ 14, 49 — 52 die Art und Weise der Gründung und die Höhe des Reserve-Capitals, welches Eigenthum der Mitglieder ist, bestimmt, und welches nach Ablauf des die Dauer der Serien bestimmenden Terminus derselben ausgezahlt wird; daß laut § 17 die Möglichkeit geboten wird, die Anleihe jederzeit zurückzuzahlen, sei es theilweise, jedoch nicht unter 100 Rub. oder auch ganz und zwar in Pfandbriefen nach ihrem Nominalwerth, oder baar, und im Falle der Rückzahlung der Anleihe wird solche sogleich aus der Hypothek gestrichen, daß laut § 20 die Höhe der Caution von den zur Gesellschaft Beitretenden mit $^1/_2$% im Verhältniße zu der verlangten Anleihe gestellt werden muß welche laut § 27 nach Ertheilung der Anleihe zurückgezahlt wird; daß laut § 36 die Pfandbriefe in Serien ausgetheilt werden, — den Vorzug zu denselben aus der ersten Serie werden Diejenigen haben, welche sich zuerst zu dem Beitritt zur Gesellschaft und vor dem Termin der ersten General-Versammlung, welche in kurzer Zeit bevorsteht, erklärt haben; diese werden auch aus ebendemselben Grunde eher Vortheil ziehen können, denn aus der 1 Serie werden zuerst die Pfandbriefe verloost. Dagegen Diejenigen, welche die hierauf bezüglichen Declarationen, den Beitritt zur Gesellschaft betreffend, spät abgeben werden, haben sich selbst die Schuld zuzuschreiben, wenn die Anzahl derjenigen, welche den Vorzug haben, so bedeutend sein wird, daß sie erst aus der nächsten Serie werden Anleihen erhalten können; daß laut § 77 die General-Versammlung die höchste Gewalt der Gesellschaft ausübt und in definitiven Beschlüßen innerhalb der statutenmäßigen Vorschriften die die Gesellschaft bezüglichen Vorschriften und Fragen entscheidet.

(Schluß folgt.)



Nach kurzem, aber schwerem Leiden verschied gestern um 1 $^1/_2$ Uhr Nachmittags meine innigstgeliebte Frau

Rosalie Fehr

geb. **Hoffmann.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. d. M. um 4 Uhr N. M. statt, zu welcher alle Freunde und Bekannte von den tiefbetrübten Hinterbliebenen eingeladen werden.

Strickmaschinen

welche binnen 10 Minuten einen Strumpf mit Ferse und Spitze verfertigen, empfiehlt zum Familiengebrauch à 50 Rub.

Chmielewski,
Uhrmacher.

Eine

Cylinder-Mangel

ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

10 mechanische

Webstühle

Schönherrischen Systems vollständig gangbar für 4 schäftige doppelbreite Waare, sind billig zu verkaufen. Näheres bei **J. Janowski** im Weidemeier'schen Hause vis-à-vis der Post.

Von Michaeli ist eine k. J.

Parterre-Wohnung

bei Herrn Karl Thoelke, Srednia-Straße unter Nr 331 neben Herrn Jakob Böm zu vermiethen.

Ein Kaufmann

in den 30 Jahren, deutsch und polnisch sprechend verh. sucht unter soliden Bedingungen Engangement. Näheres in der Red. d. Blattes.

Gesucht wird ein

Kutscher

Näheres in der Exp. d. Bl.

Inserata.

ОБЪЯВЛЕНІЕ.

Конкурсное управленіе въ г. Тамбовѣ, учрежденное надъ имѣніями несостоятельнаго должника г. Асона, объявляетъ, что на 5 число Августа 1872 года, назначены въ продажу имѣнія: 1) въ Тамбовскомъ уѣздѣ, селѣ Бандаряхъ — Анастасьевка тожъ въ 50 верст, отъ г. Тамбова и въ 25 вер отъ Тамбовско-Саратовской желѣзной дороги, при рѣкѣ Большой Ломовицѣ, суконная фабрика для выдѣлки армейскихъ суконъ до 500 т. ар., при 276 ткацкихъ станкахъ со всѣми прочими аппаратами и машинами, сукновальными мастерскими и прочими принадлежностями, какъ-то: слесарнями, кузнями и проч., фабричныхъ каменныхъ зданій крытыхъ железомъ, отъ одного до трехъ етажей деревянныхъ, крытыхъ частію железомъ, частію деревомъ 32 строенія, въ коихъ находится склады и помѣщенія для службъ. Аппараты приводиться въ дѣйствіе частію водою, частію паровыми машинами. Въ одномъ изъ отдѣльныхъ каменныхъ корпусовъ устроенъ паровый песочно-свекло сахарный заводъ новѣйшаго устройства, приводимый въ движеніе четырьмя трубчатыми паровиками и могущій ежегодно перерабатывать на имѣющихся 4-хъ гедравлическихъ прессахъ 60 т. берковцевъ свекловицы. Вблизи дома находится базарная площадь, на которой еженедѣльно бываютъ базары, а въ день св. Троицы ярмарка, приносящіе дохода съ винною продажею до 10 т. руб. въ годъ. Въ имѣніи семъ числится всей земли за надѣломъ крестьянъ 606 д. фабричныхъ крестьянъ 799 душъ. Продажа этого имѣнія начнется съ оцѣночной суммы 80000 рублей. 2) Водяная мельница при селѣ Бычкахъ съ новѣйшими аппаратами для валянія суконъ до 8 т. аршинъ и двумя мукомольными поставами, оцѣненная въ 9000 рублей, и 3) Библіотека, помѣщающаяся въ господскомъ домѣ въ селѣ 2282 тома, оцѣненная 1000 руб. Для полученія болѣе подробныхъ свѣдѣній, желающіе имѣютъ адресоватся въ г. Ломжу къ Коммисару по крестьянскимъ дѣламъ Линденбауму. Торги будутъ производиться въ конкурсномъ управленіи, съ узаконненную чрезъ три дня переторжкою. Ко дню торга конкурсное управленіе проситъ прибыть Гг. кредиторовъ; неявившіеся будутъ признаны согласившимися съ постановленіями конкурснаго управленія.

Magazyn mòd i bielizny

E. Roeder

znajduje się teraz przy Nowym rynku w domu W. Jarisch Nr. 3 obok apteki p. Leinveber.

Mam honor zawiadomić niniejszem, że wykład nauk w pensji mojej wyższej żenskiej rozpoczął się z dniem 26 Lipca (7 Sierpnia.)

Przełożona **T. Schmidt**.

Wielki skład

maszyn do szycia

wszelkich gatunków poleca po cenach umiarkowanych.

E. Roeder,
w nowym rynku N. 3 w domu p. Jarisch.

Dem hochgeehrten Publikum hierselbst die ergebene Anzeige, daß ich mich in Lodz als Tapezirer etablirt habe. Hinreichende Fachkenntnisse die ich mir durch 12 jährigen Betrieb in Deutschland gesammelt, setzen mich in den Stand alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten als

Tapeziren

und Dekoriren der Zimmer, Polsterung der Möbel, Marquisen, Jalousien äußerst vollkommen auszuführen. Ich bitte mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen die ich prompt und billig auszuführen bemüht sein werde.

W. Cossel.

Zachodnia Straße Nr. 36 im Hause des Hrn. Herrmann Patzel.

Die unterzeichnete Verwaltung bringt hiemit zur Kenntniß, daß die sämmtlichen Materialien, welche zu den Privat-Gasleitungen verwandt werden, fortwährend in bedeutendem Steigen begriffen sind. Bis jetzt hat die Verwaltung nur einen ganz unbedeutenden Aufschlag bei einzelnen Artikeln gemacht, kann indeß diese billigen Preise nur so lange halten, als wie der Vorrath noch reicht und ersucht daher um baldige Anmeldungen der noch vor dem Winter zu machenden Privat-Leitungen, da nach dem Räumen des vorhandenen Lager's, für solche Bestellungen, welche später gemacht worden sind, auch bedeutend höhere Preise berechnet werden müssen.

Gas-Anstalt Lodz, 6. August 1872.

Die Verwaltung der Lodz-Gas-Anstalt

Röver.

Niederlage.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte im Hause des Herrn **Rafal Sachs** eine

Mehl-Niederlage

von der ganz neu erbauten Amerikanischen Mühle zu Czarna Struga errichtet, und daß ich daher alle Sorten Mehle, so wie Futterkleie in bester Güte en Gros et en Dètail zu den billigsten Preisen verkaufe.

Indem ich strengste Reellität zusichere, bitte ich, mich mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen.

Ludwig Ledermann.

Ein mit den besten Empfehlungen versehener und in der einfachen Buchführung wohl bewanderter

Buchhalter

der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht ein entsprechendes Placement Näh Exp. d. Bl.

Es wird für eine Galanterie Handlung in Warschau ein

Praktikant

gebraucht, welcher der deutschen Sprache mächtig ist und wenigstens die Rechnung ihm nicht unbekannt wäre. Nähere Erklärung in der Redaktion dieses Blattes.

Herrn Gustav Berndt nebst seiner lieben Gemahlin und Schwester, meinen herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme und liebevolle Bewirthung.

J. S.

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum ergebenst mitzutheilen, daß ich Herrn **J. Dawidowicz** in Zgierz ein Commissions-Lager von mir bezogener

Nähmaschinen

der neuesten u. vorzüglichsten Construktionen übergeben habe.

Lodz, 28 Juli 1872.

J. A. Aesch,

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce halte ich das hiesige Commissionslager des Herrn **J. A. Aesch** in Lodz von Nähmaschinen zu äußersten Preisen bestens empfohlen

Zgierz, 28. Juli 1872.

J. Dawidowicz,
vis-à-vis der Apotheke des Herrn Anstadt.

Marseiller
oder
Venetianer-Seife
(eigenes Fabrikat)

deren Güte bereits hierorts mehrseitig anerkannt worden ist offerirt

Alfred Benndorf,
Petrokower-Straße Nr. 563.

Bekanntmachung!

Wegen gänzlicher Umänderung meiner **Bade-Anstalt** wird dieselbe einige Monate geschlossen sein, weshalb auch die geehrten Herrschaften welche noch Billets haben bitte bis zum 3. (15.) d. M. wo dieselben noch ihre Gültigkeit haben zu verwenden.

H. Fischer.

Im „PARADIESE“

Sonntag, den 30 Juli (11. August) 1872.

Großes Orchester-Concert

ausgeführt von der Bielitz-Bialer **Musik-Kapelle** unter der Leitung ihres Direktors **LEHAR**

abwechselnd mit der Gast-Vorstellung der Gebrüder Schwiegerling in ihren außerordentlichen Produktionen auf dem englischen **Tanz-Seile**

Programm: Erste Abtheilung.

3 Concert-Piecen. Zweite Abtheilung. 1) **Paul**, 8 Jahr alt, in seinen graziösen Exerzitien. 2) **Hugo,** 10 Jahr alt, wird beweisen, daß er jeden erwachsenen Künstler in diesem Fache die Spitze bieten kann und durch seine außerordentlichen Grotesk und Parforce-Touren mit und ohne Balancir-Stange jeden Kenner in Erstaunen setzt. Dritte Abtheilung. 3 Concert-Piecen. — 4 Abtheilung. **Gimnastische Evolutionen,** bestehend aus Partere et Salto-mortal-Sprüngen.

Anfang im Garten 6 Uhr. Entree 20 Kop.

Auf allgemeines Verlangen! Nach dem Concerte im Garten, Vorstellung im Saale mit den Automaten und Metamorphosen. Entree à Person 10 Kop. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert und Vorstellung im Saale um 7 Uhr zu den gewöhnlichen Preisen statt.

Restauration zur „Badeanstalt“

Montag, den 31. Juli (12. August)

CONCERT

unter Leitung des Kapellmeisters Lehar.

Anfang 8 Uhr. Entree 15 Kop.

Bei ungünstiger Witterung wird im Locale ein Sextet von den ersten Mitgliedern der Kapelle, spielen.

H. Fischer.

Im Sellin'schen Theatersaale

Montag, den 31. Juli (12 August) und Dienstag, den 1. (13.) August 1872.

Der bekannte Professor der Magie, Mimiker, Physiognomiker und Virtuose

St. Roman

(Neffe Bosko's) wird auf seiner Durchreise von Petersburg nach Wien die Ehre haben hierorts

nur 2 Vorstellungen

zu geben, unter Mitwirkung der weltberühmten englischen Sängerin und Tänzerin

Frl. Miss Lillia Alliston,

welche nach jeder Abtheilung auftreten und sich à la Buffo Sängerin im Tanzen und Singen produziren wird.

Печатать дозволяетъ Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда фонъ Эттингенъ

Издатели Редакторъ И. Петерсильге. Gedruckt bei J. Petersilge.